

**Grußwort der Staatssekretärin, Frau Claudia Zinke  
zur Veranstaltung  
„Vielfalt und Gemeinsamkeit“  
des „Dialogforums Ethik“  
am 02.07.2010**

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Sie haben sich im Rahmen Ihrer Veranstaltung vorgenommen, verschiedene Aspekte des Themas „Vielfalt und Gemeinsamkeit“ zu vertiefen. Damit haben Sie sich ein für Berlin zentrales Thema gewählt, das für die Berliner Schule insgesamt von Bedeutung ist und einer der Gründe war, weshalb sich im Jahre 2006 zahlreiche politische und gesellschaftliche Gruppen für die Einrichtung eines verpflichtenden Unterrichtsfaches Ethik von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe eingesetzt haben. Seit der Einrichtung des Faches Ethik wird seine Entwicklung in Berlin, aber auch über Berlin hinaus mit großem Interesse verfolgt, da sich in Berlin Aufgaben stellen, die sich sicher zunehmend auch in anderen Großstädten und Ländern stellen werden.

Ich begrüße es sehr, wenn die Zielsetzung und Qualität eines Schulfaches auch in der Öffentlichkeit mit kritischen Augen verfolgt wird. Da die Ethik-Fächer in den übrigen Bundesländern als Ersatz- oder Alternativfächer zu Religionslehre eine ganz andere Ausrichtung haben, können wir nur begrenzt auf Erfahrungen zurückgreifen. Deshalb bemüht sich auch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung um eine Qualitätsverbesserung und ich freue mich, dass gesellschaftliche Gruppen wie auch das Bündnis Pro Ethik regen Anteil an der Weiterentwicklung nehmen.

Überzeugungen und Wertschätzungen sind für alle Schulfächer von grundlegender Bedeutung, im Fach Ethik sind sie darüber hinaus aber noch Unterrichtsgegenstand und fließen in alle für den Unterricht relevanten Themen ein. Unverzichtbarer Kern des Faches Ethik ist, dass hier ein (offener) Denkraum für individuell und gesellschaftlich relevante (ethische) Probleme besteht, der an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anknüpft. Nach nunmehr vier Jahren Ethikunterricht wollen wir unser Augenmerk besonders auf den Rahmenlehrplan richten und überprüfen, ob die unterrichtspraktischen Vorgaben angemessen sind für den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schularten, aber auch, ob es zusätzliche Anregungen, Hinweise, Module und Themen gibt, die die Lehrkräfte bei der Durchführung des Ethikunterrichts unterstützen können.

Wir werden daher in der Senatsverwaltung eine Kommission einrichten, die den Rahmenlehrplan überarbeiten wird. Dabei sind die Erfahrungen der Lehrerinnen und Lehrer vor Ort sehr wichtig und werden selbstverständlich Eingang in die Konzeption finden. Deswegen werde ich im kommenden Schuljahr alle Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach Ethik unterrichten, zu ihren Erfahrungen mit dem Rahmenlehrplan befragen und sie um eine Einschätzung dazu bitten. Die Ergebnisse dieser Befragung werden dann Eingang finden in die Weiterentwicklung des Rahmenlehrplans.

Große Fortschritte sehen wir bei der Qualifizierung des Lehrpersonals für das Fach Ethik: Im Bachelor-Studiengang für das Lehramtsfach Ethik, den es seit Wintersemester 2007/08 an der Freien Universität gibt, sind zurzeit insgesamt 165 Studierende eingeschrieben. Die ersten Absolventen beginnen im Herbst mit dem Master-Studium. Die Fortbildung im Fach Ethik für bereits im Dienst befindliche Lehrkräfte haben inzwischen rund 950 Lehrerinnen und Lehrer durchlaufen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wie ich Ihrem Programm entnehmen kann, wollen Sie aber nicht nur bei der Beschreibung der Vielfalt stehen bleiben, sondern nach der Gemeinsamkeit suchen, die einen verbindlichen Bezugspunkt innerhalb Vielfalt bilden kann, wie z. B. die Menschen- und Grundrechte. Das begrüße ich sehr und wünsche Ihnen einen erfolgreichen Nachmittag und eine fruchtbare Arbeit in den Arbeitsgruppen. Wir sind sehr an den Ergebnissen dieser Veranstaltung interessiert.